

Gast-Professorin aus Chile an der Hochschule Neu-Ulm

Neu-Ulm Management und Finanzen zählen zu den Schwerpunkten von Dr. Elizabeth Gutierrez. Die neue Gastprofessorin aus Chile wird an der Hochschule Neu-Ulm (HNU) Studierende in „Betriebswirtschaft“ und „Informationsmanagement und Unternehmenskommunikation“



E. Gutierrez

unterrichten. Der Besuch von Elizabeth Gutierrez ist der erste Dozentenaustausch mit der Universidad de Chile in Santiago de Chile, mit der die HNU vor Kurzem eine Partnerschaft geschlossen hat. Von ihrem Besuch erhofft sie sich einen regen Wissensaustausch und den Beginn gemeinsamer Forschungsprojekte. Die 33-Jährige hat an der University of California in Los Angeles promoviert. Zuvor hat sie an der Universidad de Chile ihren Bachelor in Management Control Engineering und in Accounting absolviert. (az)

Polizeireport

NEU-ULM

Taschendieb beklaut 68-jährige Frau

Einen Moment der Unachtsamkeit hat ein Dieb am Freitagmittag in einem Lebensmittelmarkt in der Memminger Straße in Neu-Ulm ausgenutzt. Wie die Polizei berichtet, hatte eine 68-jährige Frau ihre Handtasche während des Einkaufs in einen Einkaufswagen gelegt. Als sie schließlich an der Kasse bezahlen wollte, bemerkte sie das Fehlen ihrer Handtasche. (az)

Hinweise Zeugen werden gebeten, sich bei der Polizei Neu-Ulm unter Telefon 0731/80130 zu melden.

NERSINGEN

Mit 1,1 Promille auf dem Moped unterwegs

Einen Mopedfahrer mit zu viel Alkohol im Blut hat die Neu-Ulmer Polizei in der Nacht zum Samstag in Nersingen aus dem Verkehr gezogen. Die Ordnungshüter hatten den 41-Jährigen aus dem Bibertal gegen 1 Uhr in der Römerstraße kontrolliert und dabei Alkoholgeruch festgestellt. Ein erster Test ergab einen Wert über der 1,1-Promille-Grenze. Der Mann musste daraufhin eine Blutprobe abgeben, sein Führerschein wurde sichergestellt. Ihn erwartet eine Anzeige wegen Trunkenheit im Verkehr. (az)



Hoch hinaus beim Weihnachtsklettern im Sparkassendome

Da staunten die Buben und Mädchen nicht schlecht, als der Nikolaus zur Hilfestellung an der Kletterwand des Sparkassendomes zu Besuch kam. Grund war das traditionelle Weihnachtsklettern der „Gänseblümchen Stiftung für Kinder“ und des Vereins „Sport für alle“. Immerhin mussten die Kinder bis in die Höhe von 17 Metern bis unter das Hallendach

steigen, um an die Geschenke zu kommen. Doch auch für die kleinen Teilnehmer, die nicht ganz so schwindelfrei waren, hatte der Nikolaus eine Überraschung im Sack dabei. Ziel der Stiftung ist es, allen Kindern und Jugendlichen die Teilnahme am kulturellen Leben zu ermöglichen. Foto: Andreas Brücken

Hat der Sparbuch-Streit bald ein Ende?

Geld Ein Neu-Ulmer kämpft seit Jahren mit einer slowenischen Bank um sein Erbe – und mit ihm Tausende weitere Betroffene. Warum jetzt Hoffnung aufkeimt

VON MICHAEL BÖHM

Neu-Ulm Grün ist die Farbe der Hoffnung, heißt es. Für Safet Alimehaj war Grün in den vergangenen Jahren eher die Farbe eines scheinbar endlosen Kampfes um sein Erbe. Rund 80.000 Euro hatten seine Eltern, die in den 70er-Jahren als Gastarbeiter nach Deutschland kamen, bei der slowenischen Ljubljanska Banka angespart. Nach dem Tod seines Vaters im Jahr 2006 sollte Safet Alimehaj, der in Neu-Ulm unter anderem ein Szenemagazin herausgibt, die Ersparnisse erben – doch er kam nie an das Geld auf dem grünen Sparbuch heran.

Nach dem Zusammenbruch Jugoslawiens war auch die Bank mit Sitz in Zagreb (Kroatien) in sich zusammengestürzt und die dort lie-

genden Ersparnisse plötzlich verschwunden (siehe Infokasten). Wie Alimehaj ging es Zigtausenden von slowenischen Gastarbeitern und ihren Kindern in Deutschland. Schließlich setzte sich der Neu-Ulmer an die Spitze der Geschädigten, gründete eine Aktionsgemeinschaft mit mittlerweile über 600 Betroffenen und zog vor Gericht.

Nun, rechtzeitig zu Weihnachten, verkündete der 40-Jährige eine frohe Botschaft, wenn auch noch

eher leise: „Ich bin vorsichtig optimistisch, dass wir in naher Zukunft das erste Geld bekommen“, sagte Alimehaj. Hintergrund sei ein Urteil des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte in Straßburg, das der Republik Slowenien auferlegt hatte, das Problem der gesperrten Spareinlagen zu lösen. Im Sommer erließ das slowenische Parlament ein entsprechendes Gesetz, sagte 400 Millionen Euro zu und in Ljubljana wurde eine Anlaufstelle für Betrof-

fene eingerichtet. Dieser stattete Safet Alimehaj Anfang Dezember einen Besuch ab und reichte einen entsprechenden Antrag ein: „Mein erster Eindruck: Es könnte dauern.“ Innerhalb von 30 Tagen soll ein Bescheid erfolgen, innerhalb von drei weiteren Monaten eine Auszahlung stattfinden. „So weit die Theorie. Ob es tatsächlich so funktioniert, werden wir dann sehen“, so Alimehaj.

Sollte in einigen Wochen tatsächlich das bereits verloren geglaubte Geld seiner Eltern auf seinem Konto eingehen, hätte sich wohl auch der juristische Streit im Hintergrund erledigt. Dieser liegt momentan auf Eis. Nachdem das Landgericht in Memmingen Alimehaj und seinen Mitstreitern in erster Instanz eine Abfuhr erteilte, zog dieser vor das Oberlandesgericht nach München. Dort liegt der Fall seither: „Das stört uns momentan nicht. Wir hoffen darauf, das Geld schon vorher zu bekommen.“ Nicht umsonst hat das Sparbuch einen grünen Einband.

Zum Hintergrund

- Die damals noch jugoslawische Ljubljanska Banka warb in den 70er- und 80er-Jahren aktiv in Deutschland um Kunden. Mit Erfolg: Hunderttausende hier ansässige Gastarbeiter legten in der Heimat Konten an und zahlten ihre in Deutschland erarbeiteten Ersparnisse darauf ein.
- Doch der Zusammenbruch Jugoslawiens 1992 bedeutete auch für

die Ljubljanska Banka das Ende. Die Gelder flossen in die neu gegründete Nova Ljubljanska Banka – die Verbindlichkeiten übernahm diese allerdings nur für Sparer, die zum Zeitpunkt der Sparbucheröffnung auf slowenischem Gebiet gelebt haben.

- Der Europäische Gerichtshof verurteilte das als Verstoß gegen die Menschenrechtskonvention. (az)



Safet Alimehaj

Leserbrief

» HIER SAGEN SIE IHRE MEINUNG

Probleme mit dem Pfiffibus

Zum Artikel „Bahn frei für den Pfiffibus“, erschienen am 17. Dezember. Ich finde es toll, wenn eine illustre Schar öffentlichkeitswirksam eine neue Pfiffibus-Linie eröffnet. Leider stellt sich dann der tatsächliche Betrieb nicht so toll dar, wie sich die Verantwortlichen das vorstellen.

Zwei Beispiele: Am 15. August wollte ich eine Fahrt mit dem Pfiffibus von Illerberg nach Vöhringen buchen. Weder online noch telefonisch war die Buchung möglich. Auskunft der RBA: „Dann müssen Sie halt einen Bus früher nehmen“ – und über eineinhalb Stunden am Bahnhof Vöhringen auf den Anschluss warten. Am 24. Oktober konnte ich die Fahrt von Illerberg nach Vöhringen online buchen, doch leider kam der Bus nicht. Auskunft der RBA: „Das hätten wir Ihnen gleich sagen können.“

Beschwerden beim Landratsamt und der Ombudsstelle Nahverkehr Bayern wurden nicht beantwortet. Lediglich Ding meldete sich: Er sei jedoch nicht verantwortlich, würde die Beschwerde aber an die zuständigen Stellen weiterleiten. Es folgten keine weiteren Reaktionen. Schade, dass der Landkreis dieses an sich gute Projekt mit erheblichen finanziellen Mitteln unterstützt und der Fahrgast dann trotzdem wortwörtlich im Regen stehen bleibt. Georg Thalhofer, Illerberg

» Wir freuen uns über jede Zuschrift, die sich mit der Zeitung und ihrem Inhalt auseinandersetzt. Die Einsender vertreten ihre eigene Meinung. Kürzungen bleiben in jedem Fall vorbehalten. Bitte geben Sie unbedingt Ihre Telefonnummer an

Kurz gemeldet

NEU-ULM

Weihnachtsmarkt für den guten Zweck

Die Einnahmen in Höhe von 1250 Euro des diesjährigen Weihnachtsmarktes der Hochschule Neu-Ulm (HNU) hat die Studierendenvertretung an den Lions Club Campus Neu-Ulm gespendet. Mit den Spenden wird eine Typisierungsaktion im Frühjahr unterstützt. Drei Tage lang konnten sich Mitarbeiter, Studierende und Lehrende mit Glühwein, Punsch und Leckereien beim Weihnachtsmarkt der HNU die Adventszeit versüßen und dabei Gutes tun. Für den Weihnachtsmarkt bekamen die Studierenden Unterstützung in Form von Sachspenden der Stadt Neu-Ulm, der Firma Lebkuchen Weiß und von Früchte Jork. (az)

Die Region in Weihnachtsstimmung



Weihnachtliche Premiere in Gerlenhofen

Auch in diesem Jahr fand am Vorabend des vierten Advents das Weihnachtskonzert der Musikkapelle Gerlenhofen statt. In der gut besuchten Ulrichshalle eröffnete das Jugendmusikorchester Senden-Gerlenhofen-Illerzell unter der Leitung von Hermann Taubenheim den Abend. Im zweiten Teil präsentierte sich die Musikkapelle mit ihrer neuen Dirigentin Andrea Böttinger, die erst im September den Dirigentenstab übernommen hat. Egal, ob mit lateinamerikanischen Rhythmen, irischen Klängen oder der musikalischen Geschichte von Pinocchio – die Musiker stellten eindrucksvoll unter Beweis, dass sich die Probenarbeit mehr als gelohnt hat. Foto: Kaya, Text: Reichle



Heiße Öfen und viele Geschenke

Im Wiblinger Behindertenwohnheim Tannenhof ist es gute Tradition, dass der Weihnachtsmann mit seinen Gefährten auf PS-starken Motorrädern statt auf rentierbetriebenen Schlitten angefahren kommt. So auch am vergangenen Samstag, als der 26. „Toy Run“ unter der Leitung von Charles Heilman (links) stattfand. Rund 30 Biker hatten sich am Neu-Ulmer Café d'Art auf den Weg nach Wiblingen gemacht, um dort den Bewohnern über 100 Geschenke – von der Schlager-CD über den Bücher-Gutschein bis hin zum Parfüm – vorbeizubringen. Die Freude im Tannenhof war auch dieses Jahr wieder groß. Foto: Felix Oechsler



Alpenländischer Advent in Nersingen

Festliche Klänge aus dem Alpenland sorgten beim diesjährigen Adventskonzert des Nersinger Gesangvereins für eine besondere vorweihnachtliche Stimmung – und weckten bei dem ein oder anderen Zuhörer Erinnerungen an frühere Weihnachten, wie Pfarrer Georg Leonhard Bühler vermutete. Zusammen mit der Bläsergruppe der Nersinger Trachtenkapelle und Mona Arnold an der Harfe versetzte der Gesangverein die Besucher in der St. Ulrichskirche in eine Welt der Vorfreude und Besinnlichkeit, die die zahlreichen Zuhörer begeisterte. Den Abschluss bildete ein gemeinsamer Andachtsjodler, bei dem auch die Gäste ihre Stimmen erheben durften. Foto: I. Goeßky